

Die Berge rufen um Hilfe



(1) Die Berge sind da, sie sind groß, und sie werden groß bleiben, egal was kommt. Was man von den Gletschern in den Alpen nicht sagen kann, die werden schmelzen, zurückgehen, vielleicht verschwinden. Und diese betrübliche Tatsache führt schon mitten hinein in die Diskussion, was uns
5 die Berge wert sind, die massiven, majestätischen, auch von Schnee und Eis bedeckten Riesen, von denen die Menschen glaubten, die Götter seien auf ihnen zu Hause. Ebenso die lieblichen Alpenlandschaften und die vielen Mittelgebirge in Deutschland.

(2) Die Deutschen in ihrer romantischen Naturverbundenheit lieben die
10 Berge, weil sie eine bessere Welt symbolisieren, die auf konservative Weise voller Strahlkraft ist. Wir sehen die Höhen, die Wände, die Gipfel: Schöne Versprechen einer Lebensweise im Einklang mit der Landschaft, auch wenn die Lebensweise prinzipiell vergangen ist.

(3) Wie der Wald sind die Berge deutsche Sehnsuchtsgegenden und
15 Spiegel einer Innerlichkeit zugleich. Hinzu kommt die sportliche Betätigung im Gebirge, egal ob zu Fuß, auf dem Rad, im Klettersteig. Die körperliche Herausforderung des Bergwanderns und die damit verbundene Katharsis¹⁾ am Gipfel wird zunehmend als Identitätsgewinn empfunden.

(4) Diese Berggefühligkeit hat gar nichts mit der Verteilung der Gebirge im
20 Land zu tun. Die Begeisterung für Höhen und Felsen ist kein süddeutsches Phänomen, sondern landesweit zu finden. Sie trifft seit Langem Niedersachsen und Holsteiner ebenso wie Sachsen oder Hessen. Eine der schönsten Hütten in den Zillertaler Alpen in Tirol ist die Berliner Hütte am Berliner Höhenweg, der von Anfang an von Berlinern gebaut wurde.

(5) Deshalb kommt dem Deutschen Alpenverein auch eine solche Rolle
25 zu. Die Mitgliederzahl ist in den vergangenen Jahren sprunghaft angestiegen, vor allem durch Frauen; derzeit sind es 1,3 Millionen Menschen, die ihre Liebe zu den Bergen mit einem Ausweis dokumentieren. Damit verbindet sich weit mehr als eine garantierte Unterkunft bei einer Wande-

30 rung zu einer der 321 Hütten mit ihren rund 20 000 Schlafplätzen. In den Bergen unterwegs sein, gehen, wandern, klettern, bergsteigen, bedeutet raus zu sein, fern von allem, weg von Stress und Konsum – auch wenn teure Outdoorkleidung, isotonische Erfrischungsgetränke und natürlich das Smartphone dabei sind.

35 **(6)** Zu den wiederkehrenden Klagen des Alpenvereins gehört eine zunehmende Sorglosigkeit von Menschen, die sich im Gebirge überschätzen. Unerfahren und ohne groß nachzudenken, gehen sie etwa in Klettersteige und mühen sich voran, bis es aus psychischen oder physischen Gründen nicht mehr weitergeht. Dann wird die Bergrettung angerufen. Vom Prinzip
40 der unbedingten Selbstverantwortung und der nicht gering zu schätzenden Gefahr in den Bergen hat sich das Publikum entfernt. Auch daran hat der Alpenverein seinen guten Anteil. Wer etwa in Nordamerika gewandert ist und kaum Hinweise oder Hilfe auf den Wegen fand, weiß, wie gut und gründlich die Alpen gesichert sind.

45 **(7)** Vor genau 150 Jahren gründeten 36 Bergbegeisterte in München eine Sektion, um „die Kenntnis von den deutschen Alpen zu erweitern und ihre Bereisung zu erleichtern“. Die Deutschen gingen mit Eifer und Gründlichkeit daran, Wege zu verbessern, Hütten zu bauen, Bergführer auszubilden. Der Zuzug war schon Ende des 19. Jahrhunderts enorm, überall in
50 den Alpen entstanden Sektionen. Der Verein hat sich inzwischen stark gewandelt, setzte auf Sport und Naturschutz und zugleich auf Massentourismus mit allen Begleiterscheinungen, dem Bau von Lifтанlagen, Straßen auf die Gipfel, dem Einsatz von Schneekanonen.

(8) Der Zugriff auf die unberührte Natur war lange eine bedenkenlose
55 Angelegenheit. Das ist nicht vorbei, aber der Wind hat sich gedreht. Der Alpenverein agiert seit 2005 auch als Naturschutzverband, in vielen Höhenlagen wird er zwischen den sich widersprechenden Interessen hin und hergerissen. Aktuell streitet man über die Zulassung von E-Bikes in den Bergen. Soll man mit Elektrohilfe auf die Hütte können und dort eine
60 Ladestation finden? Ähnlich wie bei den Biketrails von Downhill-Fahrern, die massiv in die Landschaft eingreifen, sind Wanderer und Naturschützer empört.

(9) Die Klimaveränderung setzt auch in den Bergen einen deutlichen Wandel in Gang. Das betrifft vor allem den Wintersport, der in den Alpen
65 zum Teil infrage steht. Aber auch einige klassische Kletterrouten sind nicht mehr zu begehen, weil ganze Felsen durch auftauendes Eis weggebrochen sind. In dieser Lage muss der Alpenverein als bewahrender Akteur Kompromisse finden, womöglich viel stärker den Naturschutz betonen. Und das Publikum, gerade weil uns die Berge so viel wert sind,
70 muss das unterstützen. Was wir dort suchen und finden, ist bedroht, wenn wir alle es dort suchen und finden.

naar: Die Welt, 10.05.2019

noot 1 Katharsis: das Sichbefreien von zum Beispiel inneren Spannungen durch emotionales Abreagieren